



Shelter Now Germany e.V.
Waisenhausdamm 4 38100 Braunschweig



Shelter Now Germany
e.V.

Waisenhausdamm 4
38100 Braunschweig

fon + 49 (0) 531 88 53 95 7
fax + 49 (0) 531 88 53 95 9
info@shelter.de
www.shelter.de

Liebe Freunde und Partner von Shelter Now

Afghanen sind „Stehauf-Männchen“. Dieser Satz fällt mir immer wieder ein, wenn ich Geschichten über die persönlichen Schicksale von Menschen in jenem Land höre. Viele von uns oftmals recht verwöhnten Menschen der westlichen Welt hätten vielleicht schon längst aufgegeben. Die leidgeprüften Afghanen scheinen jedoch immer neuen Mut zu fassen. Lesen Sie im Report, was den Frauen aus dem Projekt Frauengarten im letzten Halbjahr widerfahren ist.

Shelter Now arbeitet nicht politisch – nicht „von oben“ – sondern an den „Graswurzeln“. Im Report erfahren Sie von einer kleinen Episode, die mit Korruption und Charakterveränderung zu tun hat.

Außerdem wird über eine beispielhafte Aktion einer Kinderkirche in Braunschweig berichtet.

Ihr Udo Stolte
und das Shelter Team



**„Die Kunst ist
einmal mehr
aufzustehen
als man
umgeworfen wird“**

Winston Churchill



Hoffnung für Afghanistan und Pakistan



SHELTER-Report

Was uns unser Mitarbeiter Ewald Göttler von der „Saodat“ Landwirtschafts-Kooperative mit dem „Projekt Frauengarten“ aus dem letzten Sommer mitteilt, klingt eher ernüchternd als ermutigend. Lesen Sie selbst:

Ein Start gegen Widerstände

Es ist Frühjahr in Afghanistan, Mitte März und die Frauen unserer Landwirtschaftskooperative bringen die ersten Gemüsesamen in den Boden, pflanzen ein Stück Hoffnung in den Wüstenboden, der vorher noch nie bewirtschaftet wurde.

Hoffnung auf Nahrung für die eigenen Familien und vielleicht ein wenig Zusatzeinkommen durch den Verkauf von Überschüssen. Einige Tage später, Freude kommt auf, die Samen sind aufgelaufen und die ersten winzigen, grünen Farbtupfer verbreiten Zuversicht. Und auch die mit der Hilfe unserer Unterstützer installierte Bewässerungsanlage tut ihre Dienste und lässt Hoffnung auf ein gutes Ergebnis in einigen Wochen sprießen.

Manchmal hat ein kl
Lawinen

Einige Tage später, unser Agraringenieur Nadir Shah bringt eine traurige Botschaft in unser Büro, die Heuschrecken sind gekommen und haben in wenigen Minuten alle Hoffnungen auf eine baldige Ernte zunichte gemacht. Dieses Jahr kommen sie früh und zahlreicher als gewöhnlich. In einem Garten, wo es viel Grünes neben den jungen Pflänzchen gibt, haben diese vielleicht noch eine Chance, aber hier in der Wüste in der es außer ein paar Dornsträuchern nichts gibt, ist die Überlebenschance gleich null: Totalverlust!

Ein zweiter Anlauf

Menschen in Afghanistan sind nach 30 Jahren Krieg und Desaster an Rückschläge gewöhnt. Nach einigen Tagen kommt der nächste Pflanzversuch, wieder gelingt die Aussaat, wieder das erste Grün und wieder fallen die Heuschrecken ein und beenden die Hoffnung. Nach einem weiteren Versuch und dem Auspflanzen von einigen gekauften Pflanzen, wird es so heiß, dass eine erneute Aussaat nicht mehr gelingen kann und die Frauen vom „Projekt Frauengarten“ bis zum Spätsommer warten müssen, bis die Temperaturen für die Pflanzen erträglicher geworden sind. Auch die Heuschrecken haben sich bis dahin verzogen und Mitte des Sommers Ihre Eier, leider zigtausende, an den Wurzeln der Dornsträucher abgelegt.



Unsere Frauen und Männer können auch anders...

In der Zwischenzeit stellen die Frauen aus auf dem Bazar zugekauften Obst, Gemüse und Kräutern Erzeugnisse her, die sie wiederum auf dem heimischen Markt verkaufen können. Den Männern der Kooperative ist es zwischenzeitlich nach einigen Misserfolgen gelungen, Soja- und Mungobohnen zum Grünen zu bringen. Auch auf den großen Feldern hatten die Heuschrecken den ersten Kulturversuch vernichtet. Alle hoffen auf eine gute Ernte und einen guten Preis für die begehrten Bohnen, dies ist auch bitter nötig, da die Weizenernte durch die allgemeine Trockenheit sehr spärlich ausgefallen war und die Safranernte noch einige Monate auf sich warten lässt.

eines Steinchen schon ausgelöst!

Die Frauen freuen sich auf die kommende Pflanzzeit und die Aussicht, bevor der Winter Einzug hält, doch noch einige Früchte ihrer Arbeit aus dem ersten Jahr „Frauengarten“ genießen zu können. Wir alle werden uns auf das neue Frühjahr vorbereiten, auf eine neue Runde gepflanzter Hoffnung und auch auf die Heuschrecken, die dann auch wieder da sein werden. In der Zwischenzeit werden wir mit den Bauern der Kooperative altes und neues Wissen über diese uralten Schreckensverbreiter der Menschheitsgeschichte sammeln und uns entsprechend rüsten, mit Randschutzpflanzungen, Kulturnetzen usw. Unser Dank gilt ihnen allen, die sie ihren Teil dazu beitragen, dass die Hoffnung in Saodat nicht stirbt und Durchhaltevermögen und Einsatzwille endgültig doch noch zum Erfolg führen werden.

Soweit der Bericht.

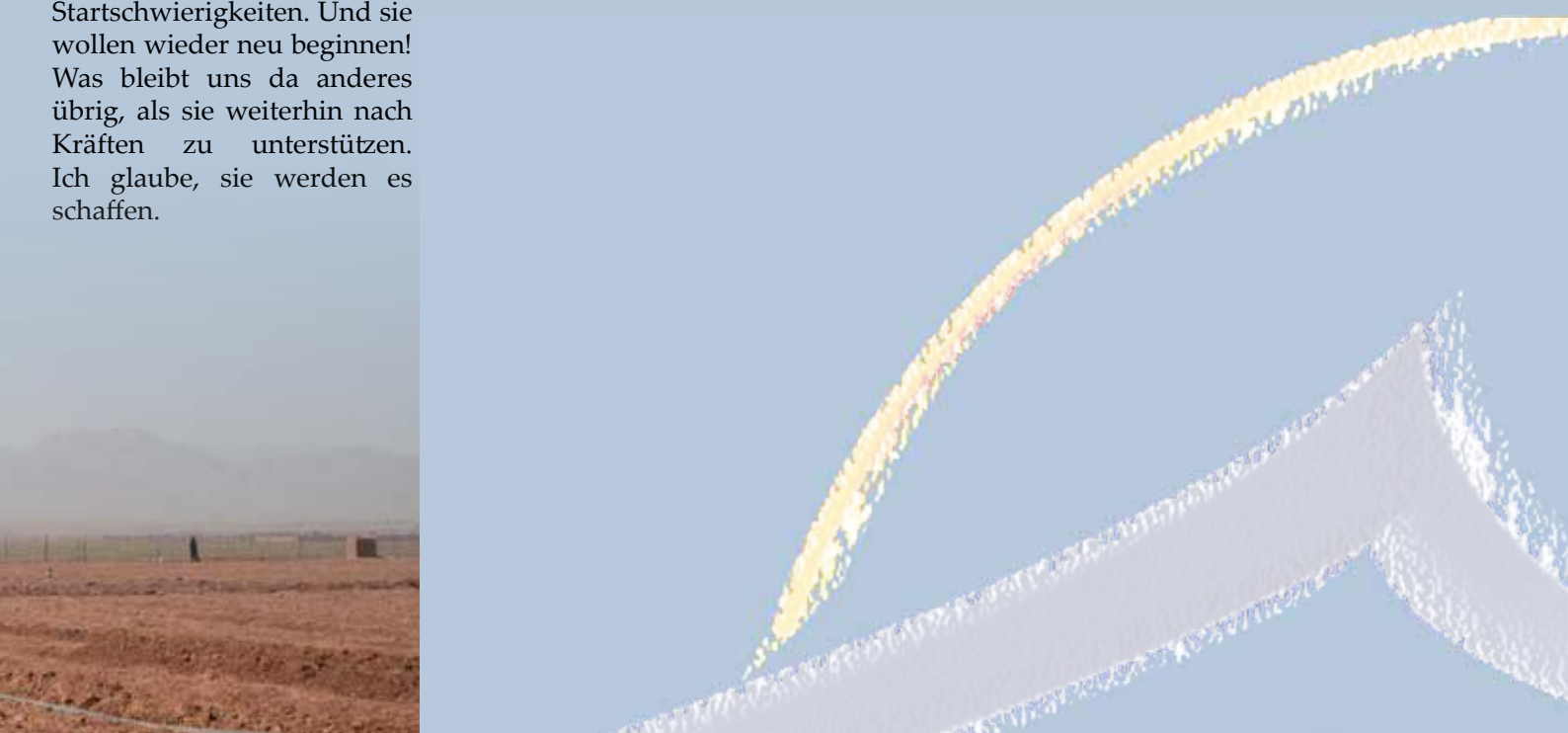
Beim Lesen schwankte ich zwischen Frustration, Mitleid und Bewunderung für diese Menschen in Afghanistan. Sie haben jahrzehntelang Kriege und Vertreibung erfahren müssen. Jetzt beginnen sie mit großer Hoffnung ein neues Leben in ihrer Heimat – und dann diese entmutigenden Startschwierigkeiten. Und sie wollen wieder neu beginnen! Was bleibt uns da anderes übrig, als sie weiterhin nach Kräften zu unterstützen. Ich glaube, sie werden es schaffen.

Im Kleinen treu sein...

Ein afghanischer Mitarbeiter erzählte vor wenigen Tagen folgendes Erlebnis, das er mit einem Mullah (islamischer Geistlicher) hatte:

Dieser Mullah hatte die Aufgabe, die Projektmittel für ein Kareez (Bewässerungsanlage) zu verwalten. Zu diesem Zweck hatte er von Shelter Now 14.000 Afghanis (ca. 200 Euro) bekommen um die Arbeiter für ihre gefährliche Arbeit unter Tage zu bezahlen. Er gab ihnen jedoch nur 12.000 Afghanis. Gestern früh kam er zu mir und erzählte mir einen Traum, den er in der vergangenen Nacht hatte. Darin sah er zwei Brücken über einen Fluss, eine davon brannte im Feuer, die andere war gangbar. Das Land auf der anderen Seite führte zu einem wunderschönen Garten. Der Mullah interpretierte die eine Brücke im Feuer als den Weg zur Hölle und die andere als den Weg in der Nachfolge Gottes. Dann fragte er mich, ob ich Gott nachfolge. Ich sagte ihm, dass ich das tue. Daraufhin verließ er mich, kehrte jedoch einige Stunden später weinend zurück. Ich war sehr verwirrt, als ich den Mullah weinen sah und fragte, was ihn so erschütterte. Er erklärte, dass er 2.000 Afghanis unterschlagen habe und übergab sie mir. Durch diese Erfahrung hat unsere Freundschaft an Tiefe gewonnen.

Es geht hier um die Summe von nicht einmal 30 Euro! Was bedeutet dies denn schon? Was diese kleine Episode für mich bemerkenswert macht, ist folgendes: Wenn die Rede von Afghanistan ist, wird der Begriff „Korruption“ zumeist in einem Atemzug genannt. Hier bekommt ein Mullah wegen einer geringfügigen Unterschlagung ein schlechtes Gewissen, stellt sich selbst (was in der dortigen Kultur einen enormen Gesichtsverlust bedeutet) und bringt sein falsches Handeln in Ordnung. Wenn unsere Arbeit auch nur im Kleinen solche Charakter-Veränderung bewirkt, macht mir dies Hoffnung. Sicher – in Anbetracht der riesigen Korruptionsfälle in diesem Land mag es nur „ein kleines Steinchen“ sein. Aber manchmal hat ein kleines Steinchen schon Lawinen ausgelöst.



Eine Aktion einer Kinderkirche

Die evangelisch-lutherische Kirche Wenden (bei Braunschweig) hat vor wenigen Wochen zum zweiten Mal ein Kinderwochenende durchgeführt. Udo Stolte erzählt:

Am Samstagnachmittag machten die Kinder eine „Reise“ nach Afghanistan. Die Mitarbeiter/innen hatten den Gemeindesaal liebevoll in ein afghanisches Nomadenzelt umgestaltet. Dort gab es Tschai (Tee) und die in Afghanistan üblichen Knabbereien. Dazu bekam ich die Gelegenheit, über die afghanische Kultur und das Leben dort zu berichten. Es gab Trauriges, aber auch sehr Lustiges zu erzählen. Die Kinder waren höchst interessiert. Als sie dann noch Drachen basteln und ein afghanisches Abendessen zaubern und verspeisen durften, waren sie restlos begeistert. Sie übernachteten zusammen und haben



dann am Sonntag den Gottesdienst mitgestaltet. Dort haben sie uns auch mit Stolz und Freude einen Scheck überreicht. Sie hatten schon über zwei Jahre ihre Kollekten zusammengelegt und konnten fast 2.000 Euro spenden. Auf ihren Wunsch wird das Geld unserem neuen Blindenzentrum in Kabul zur Verfügung gestellt. Wir danken den Mitarbeiter/innen und den Kindern herzlich.

Ihnen allen möchten wir für Ihr Interesse an unserer Arbeit danken. Unser Dank gilt ganz besonders für alle moralische und finanzielle Unterstützung. Ohne Sie könnten wir unsere Arbeit nicht tun.

Ihr Udo Stolte
und das Shelter Team

Kalender für 2012

Unsere langjährige Freundin und Unterstützerin Kerstin Hack hat wieder einen schönen neuen Benefiz-Kalender gestaltet. Er kostet EUR 9,80 (10er Pack – 90 Euro), ein Euro von jedem Kalender kommt unserem „Projekt Frauengarten“ zugute.

http://www.down-to-earth.de/product_info.php?cPath=41&products_id=319



Spendenkonto Schweiz Shelter Now Germany e.V. Postfinance Bank Kto. 60-798660-9
BIC (SWIFT): POFICHBEXXX IBAN: CH61 0900 0000 6079 8660 9

European account details Shelter Now Germany e.V. NORD / LB Hannover Kto. 25 23 058
SWIFT: NOLADE2H IBAN: D65 2505 0000 0002 5230 58

Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		Bankleitzahl	Den Wortlaut bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder verschnitten
Begünstigter: Shelter Now Germany		Konto-Nr. des Begünstigten 2 5 2 3 0 5 8	Bankleitzahl 2 5 0 5 0 0 0 0
		EUR	Betrag: Euro, Cent
PLZ:	Ort:	Straße:	
Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname			
Konto-Nr. des Kontoinhabers			

Bis EUR 200,- gilt der abgestempelte Beleg als

Zuwendungsbestätigung

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger Shelter Now Germany e.V. Konto-Nr. _____ bei _____ 2523058 Nord/LB Hannover BLZ 25050000
Abzugsfähige Spende Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt Auftraggeber / Einzahler
Konto-Nr. des Auftraggebers

Bei Bareinzahlung Empfangsbestätigung des annehmenden Kreditinstituts.

Datum, Unterschrift